

## **Konzeptionsvielfalt und Raumprogramm der Ganztagsschulen erfordern den verstärkten Einsatz von Medien**

Ganztagsschulen gibt es in der Bundesrepublik seit 1958. Gegenwärtig werden mehr als 2.500 Ganztagsschulen in voll ausgebauter Form geführt (plus etwa die gleiche Zahl an Halbtagschulen mit Nachmittagsprogramm), was bedeutet, dass auf bewährte Struktur- und Qualitätsmerkmale zurückgegriffen werden kann. Sehr früh schon, nämlich in den sechziger Jahren beginnend, wurde artikuliert, dass neben allen anderen Erziehungs- und Bildungsaufgaben der Ganztagschule insbesondere Freizeit-, Konsum- und Medienerziehung zu den vordringlichen Anliegen der ganztägig konzipierten Schulen zu zählen sind.

Gegenwärtig werden Ganztagsschulen wieder in größerer Zahl eingerichtet, dies nicht zuletzt dadurch, dass die Bundesregierung Investitionsgelder für Raum- und Sachausstattungen zur Verfügung stellt. Dahinter steht die Erkenntnis, dass durch die ausgedehnte Zeitspanne des Schultages für die Kinder und Jugendbedürfnisse auch entsprechende Umwelten und Ausstattungen vonnöten sind, und diese dürfen naturgemäß nicht rückständig und veraltet sein. Moderne Medien sind ebenso gefragt wie zeitgemäße technische Ausstattungen, das Ganze angesiedelt in einer kinder- und jugendgerechten Atmosphäre, die das Leben und Lernen in einer Ganztagschule angenehm, zeitgemäß und effektiv werden lassen. Ganztagschulen sind keine verlängerten Halbtagschulen, in denen die Nachmittagsfreizeit der Kinder verschult und verpackt wird, sondern es sind Lebensschulen ganzheitlicher Art mit neuen Lern- und Beschäftigungsformen, in denen Kreativität, fächerübergreifendes und selbständiges Lernen, anschauliche Informationsverarbeitung, Kooperation und Teamarbeit ihren Platz haben. Dieser Anspruch gilt grundsätzlich, so dass ohne besondere Zuwendungen an Personal, Räumen, Sachausstattungen und Medien ein verlängerter Schultag unserer Kinder und Jugendlichen nicht vertretbar wäre.

Was ist eine Ganztagschule?

Eine Ganztagschule gewährleistet, dass

- allen Schülerinnen und Schülern ein durchgehend strukturiertes Angebot in der Schule an mindestens 4 Wochentagen und mindestens 7 Zeitstunden (à 60 Min.) angeboten wird,
- Aktivitäten der Schüler/innen am Vormittag und am Nachmittag in einem konzeptionellen Zusammenhang stehen,
- erweiterte Lernangebote, individuelle Fördermaßnahmen und Hausaufgaben/Schulaufgaben in die Konzeption eingebunden sind,
- die gemeinsame und individuelle Freizeitgestaltung der Schüler/innen als pädagogische Aufgabe im Konzept enthalten ist (Freizeit-, Konsum- und Medienerziehung),
- ihre Angebote altersgerechte Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen fördernd aufgreifen,
- alternative Unterrichtsformen, wie Projektunterricht, selbständiges Lernen, Freiarbeit usw. ermöglicht werden,
- soziales Lernen begünstigt wird (Schule als Ort sozialer Geschwister),
- an allen Schultagen ein warmes Mittagessen angeboten wird,
- eine ausreichende Ausstattung mit zusätzlichem pädagogischem Personal (Grundschule 40 %, Sekundarstufe 30 %), mit einem erweiterten Raumangebot und mit zusätzlichen Lehr-, Lernmitteln und Medien vorhanden ist,
- die Organisation aller Angebote unter der Aufsicht und Verantwortung der Schule steht.

Ganztagsschule ist somit keine verlängerte Halbtagschule mit Suppenausgabe, auch keine Vormittagsschule mit einem beliebigen additiven Betreuungsangebot am Nachmittag.

Argumente für eine ganztägige Konzeption, die zugleich Argumente für den Einbezug von Medien sind:

Um nicht missverstanden zu werden: Die Verwendung moderner Medien in Ganztagschulen hat nicht ausschließlich etwas mit moderner Technik zur Effektivierung des Unterrichts zu tun. Man muss, um dies verstehen zu können, die Argumente pro Ganztagschule aus pädagogischer und sozialpolitischer Sicht genauer betrachten, um die Einsatzmöglichkeiten und die Differenziertheit der Medienvielfalt überhaupt erfassen zu können. Medien zur Unterrichtsverbesserung im methodischen Sinne oder zur Informationsbeschaffung sind das eine, Medien zur Anregung, zur Kreativitätsförderung, zur Differenzierung, aber auch zur Erziehung und sinnvollen Freizeitbetätigung sind das andere.

Pädagogische Gründe:

Die komprimierte Aussage lautet: Mehr Zeit für Kinder

- Kindgemäße Entwicklung, kindgemäßes Erkennen und Lernen braucht mehr Zeit. Um Lernprozesse in Ruhe anzubahnen und sich entwickeln zu lassen, ist ein größeres Zeitbudget erforderlich.
- Zusätzliche Unterrichtsangebote, Bedeutungslernen, Handlungslernen, fächerübergreifendes Lernen (PISA) ist an dichtgedrängten Halbtagschulvormittagen nur in Ansätzen möglich.
- Zeitintensive Unterrichtsformen wie offener Unterricht, Initiativen zum selbständigen Lernen sind in einem rhythmisierten Tageslauf besser zu realisieren.
- Fördermaßnahmen für leistungsmäßig schwache und starke Schüler/innen, aber auch solche der sozialen Förderung für deutsche Kinder mit milieubedingten Defiziten und ausländische Kinder mit Integrationsdefiziten sind im erweiterten Schultag besser unterzubringen oder überhaupt erst realisierbar.

Einzelmaßnahmen und flexible Gruppenbildungen sind möglich.

- Auf begabte oder mit besonderen Fähigkeiten und Talenten ausgestattete Kinder und Jugendliche kann differenzierter eingegangen werden, weil mehr Zeit, mehr Personal und eine erweiterte Ausstattung zur Verfügung stehen.
- Zum Bildungsauftrag der Ganztagschulen gehören die Erziehung zur sinnvollen Freizeitgestaltung, ebenso sind Konsum- und Medienerziehung von Wichtigkeit.

Vielfältigkeit in den Schulkonzeptionen

Schaut man sich im Bundesgebiet in der gegenwärtigen Schullandschaft um, kann man feststellen, dass sich viele Schulen mit Konzeptionserweiterungen und besonderen Schwerpunktbildungen auf den Weg gemacht haben, den Schulalltag, der zugleich Lernalltag ist, zu verändern. Die Vielfalt der Schwerpunkte verdeutlicht augenfällig, dass eine ganztägig arbeitende Schule nicht nur für den klassischen Unterricht zuständig ist. Die 17 dargestellten Blüten (es könnten durchaus noch mehr sein) dokumentieren dabei ein weitgefächertes Betätigungsfeld im unterrichtlichen wie außerunterrichtlichen Bereich, das an den Lern-, Lebens- und Freizeitbedürfnissen der Kinder und Jugendlichen orientiert ist. Und natürlich sind Medien allerorten gefragt und vieles ist medienlos weder denk- noch realisierbar. Soweit Medien nicht zur Verfügung stehen, müssen sie selbst geschaffen werden (und das ist nicht immer professionell!), und soweit beides

nicht möglich ist, haben wir es mit mangelbehafteten Unternehmungen zu tun. Den Mangel zu beheben, wäre aber Aufgabe einer professionell arbeitenden modernen Schule.

#### Der räumliche Faktor beim Medieneinsatz

Medien in der Schule werden in der Regel themengebunden, situationsbezogen und raumorientiert eingesetzt. Das war schon immer so, wenn Lehrkräfte Kreativität, Flexibilität und Anschaulichkeit miteinander verbinden wollten und wenn sie sich Zeit zur intensiven Vorbereitung nehmen konnten. Üblicherweise wird daher bei Medien auch eher an Unterricht oder an Spezialkurse gedacht, weniger an die außerunterrichtlichen Bereiche, die an den Ganztagschulen unter den Oberbegriffen "Kulturauftrag", "Freizeitbewältigung", "Sozialerziehung", "Betreuung", "Hausaufgaben/Schulaufgaben", "Projektlernen" oder "Werkstattvorhaben" firmieren. Unbestritten ist, dass an Ganztagschulen ein erweiterter Raum- und Ausstattungsbedarf vorliegt, gestritten wird allerdings über die Grundausrüstung, über die Dimension der Ausstattung - und darüber, ob man nicht überhaupt das meiste in den nachmittags leerstehenden Klassenräumen bewerkstelligen könnte.

Es fällt auf, dass in den ministeriellen wie kommunalen Richtlinien Aussagen über Raum- und Ausstattungsfragen bestenfalls gestreift werden. Auch in der pädagogischen Literatur fehlen weitgehend bündige Abhandlungen zu diesen Aspekten; - es gibt sie weder aufzählender, beschreibender oder einzufordernder Art, noch kinderbezogen bedürfnisorientiert oder wissenschaftskritisch erörtert. Dennoch lohnt die Sicht auf den Katalog bestehender Räumlichkeiten und Flächen, wenn man die vollausgestatteten Ganztagschulen einmal näher besieht. Bei der Betrachtung der Raumgruppen stellt sich nämlich gleichsam von selbst die Erkenntnis ein, dass adäquate Medien eben nicht nur für den Unterrichtsbereich vorzusehen sind, sondern dass sie an vielen Orten in der Ganztagschule unumgänglich gebraucht werden. Dies natürlich nur unter dem Aspekt, dass wir eine zeitgemäße und fortschrittliche Schule für unsere Kinder schaffen wollen.

#### Übersicht der zusätzlichen Räume an Ganztagschulen

Um ermessen zu können, inwieweit Raum- und Ausstattungspotentiale Folgen hinsichtlich der pädagogischen Konzeption haben und Investitions- und Folgekosten zeitigen, bedarf es einer Übersicht der zusätzlichen Räume an Ganztagschulen. Der Ansatz schließt ein, dass eine zur Betrachtung anstehende Schule bereits einen Raum- und Ausstattungsstandard besitzt (oder im Falle eines Neubaus besitzen wird), der für eine Halbtagsschule nicht als defizitär empfunden wird.

#### UNTERRICHTSBEREICH

für jede Klasse einen eigenen Raum, keine Wanderklassen (Whiteboard-Standorte), Differenzierungs-/Kleingruppenräume, Naturwissenschaftliche Schülerübungsräume

#### SPIEL- UND ZERSTREUUNGSBEREICH

Spielothek, PC-Inseln zum Spielen, Modellbauraum, Puppenbühne

#### WERKSTÄTTEN UND FACHRÄUME

Werkstätten für Holz-, Metall-, Kunststoffarbeiten und Textilgestaltung, Lehrküche, Bastelräume/Modellbauräume, Videostudio/Filmstudio/Schülerradio, Schneideratelier, Fotolabor/Töpferei/Keramikwerkstatt, Fahrrad-/Recyclingwerkstatt, Druckerei

#### BEGEGNUNGSBEREICH

Cafeteria/Teestube, Discothek, Internetcafé, Jahrgangclub, Musikbistro, Infothek, SV-Forum (Atrium)

**VERPFLEGUNGSBEREICH**

Gemeinschaftsküche (= Zubereitungsküche), Mensa/Speiseraum, Pizzeria, Schülerkiosk, Suppen- und/oder Getränkeshop

**RÜCKZUGSBEREICH**

Sitzecken für Kleingruppen, Nischen zum Alleinsein, Liegestühle in Innenhöfen und auf Terrassen, Ruheliegen (Grundschule), Krankenzimmer

**MEDIENBEREICH**

Freizeitbibliothek, Mediothek, Computerstation, Schulkino, Musikhörzonen, Zeitschriftentcenter

**LERNBEREICH**

Hausaufgabenraum mit PC-Standorten, Einzelarbeitsplätze, Tastaturschreibraum, Lexikastützpunkt, Fachbibliothek, Sprachlabor

**BEWEGUNGS-SPIELBEREICH**

Räume oder Flächen für Tischtennis, Billard, Tischfußball, Jakolo, Airhockey, Badmintonfläche, Kegelbahn, Offene Räume zum Nachlaufen, Klettern, Toben, Verstecken (Klassen 1 bis 5)

**SOZIALERFAHRUNGSBEREICH**

Raum für Schüler/innenvertretung, Sozialberatungsraum, Therapiezimmer, Theaterbühne, Schuppen für freie Projekte/für Schülerfirma

**SPORTLICHER ERHOLUNGSBEREICH**

Sporthalle, Gymnastik-/Fitnessraum, Tennisflächen, Tanzsportparkett, Schwimmbecken

Natürlich ist noch anzumerken, dass nicht jede Ganztagschule im Bundesgebiet ein derartiges Spektrum von Räumen besitzt oder erwarten kann. Klar ist jedoch, dass die 11 Bereiche zumindest in einer Standardausführung abgedeckt sein müssen. Um diesen Aspekt einschätzen zu können, sind im Raumkatalog die unverzichtbaren Räume fett gedruckt.

Die Quintessenz:

Wenn Kinder und Jugendliche einen erheblichen Teil ihrer Jugend in der Ganztagschule verbringen, muss in unserer gegenwärtigen Zeit - es ist die Zeit der Wissensgesellschaft - die Präsenz von Medien und insbesondere auch "modernen" Medien gegeben sein. Neben den klassischen Medien gehören Videotechnik, DVD-Player und Computer nebst Beamertechnik zur Grundausstattung.

Die vorstehenden Aspekte der Vielfalt und das Spektrum der zusätzlichen Räume verdeutlichen bereits die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten, ohne dass diese hier aufgezählt werden müssen. Besondere Erwähnung verdient allerdings das (für deutsche Verhältnisse) bahnbrechende Entwicklungsprojekt des sog. "White-Boards", auch "Interaktive Wand" genannt. Diese mit Hilfe der Beamertechnik weiterentwickelte Präsentationsobjekt, das man übrigens in englischen Ganztagschulen allerorten in Klassenräumen sehen kann, ersetzt die klassische Wandtafel und verwandelt sie in einen überdimensionalen Bildschirm. Die Lehrkraft vor der Lerngruppe, die nicht mehr über eine Tastatur eines Laptops oder klassischen Computers Programme und Schaubilder eingeben muss, klickt mit einem elektronischen Stift gleichsam wie mit einem Stück Kreide jene Programmunterstützung in den Klassenraum, die sie zuvor bereit gestellt oder verfügbar gemacht hat, und über sog. "Pads" (elektron. Schreibtäfelchen) können die Schüler an der Gestaltung des Großschaubildes mitwirken. Will man auf die klassische

Wandtafel nicht verzichten, lässt sich das Whiteboard übrigens auf Anklicken hin auch in eine Wandtafel umwandeln, und der elektronische Stift übernimmt die Funktion eines Kreidestücks.

Eine andere Maßnahme, die gegenwärtig an einigen Gymnasien im Bundesgebiet erprobungsweise eingeführt wird, ist die Ausstattung von Modellklassen mit Laptops (im Klassensatz). Keine Frage, dass diese Handhabungen, die in anderen Ganztagschulländern das Erprobungsstadium bereits verlassen haben, auch in Deutschland in den Praxisgebrauch übernommen werden müssen. Naturgemäß sollten dies nicht nur Gymnasien sein, die sich dieser modernen Technik öffnen (und meistens sind es nicht einmal Ganztagschulen, sondern Halbtagsschulen, die dies tun), sondern Innovationen der Technik und Methodik gehören ebenso in ganztätig arbeitende Schulen, und zwar in alle Schularten.

Selbstständiges Lernen, fächerübergreifendes Lernen, handelndes Lernen und kreativitätsförderndes Lernen haben auch sehr viel mit neuer Technik zu tun, und da die Minimierung der Hausaufgaben an Ganztagschulen strukturbedingt eine andere Art von Unterricht erfordert, können wir in solchen Schulen auf den Technikscharub nicht verzichten.

Resümierend lässt sich sagen, dass in einer ganztätig arbeitenden Schule der Zukunft, selbst wenn sie konzeptionell wenig differenziert und räumlich mit dem Minimum ausgestattet ist, eine Vielfalt moderner Medien unerlässlich ist - dies in vernünftiger Art, wissenschaftlich und technisch aber auf dem gegenwärtigen Stand.

Verfasser:

Stefan Appel, Schuldirektor, Ganztagschulfachberater

Bundsvorsitzender des Ganztagschulverbandes GGT e. V.

Quellhofstraße 140, 34127 Kassel; Tel.: 0561-85077, Fax: 0561-85078